

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 17 (1930)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Gobelins von Johanna Schütz-Wolff  
**Autor:** Meyer, Peter  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-81887>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

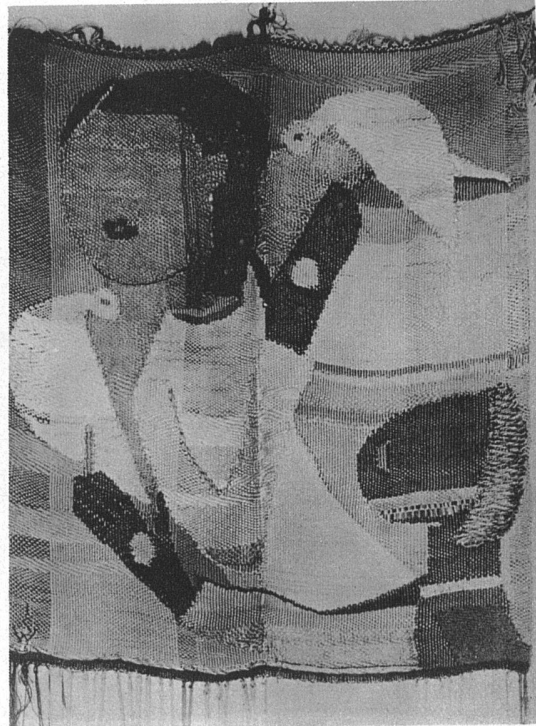
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

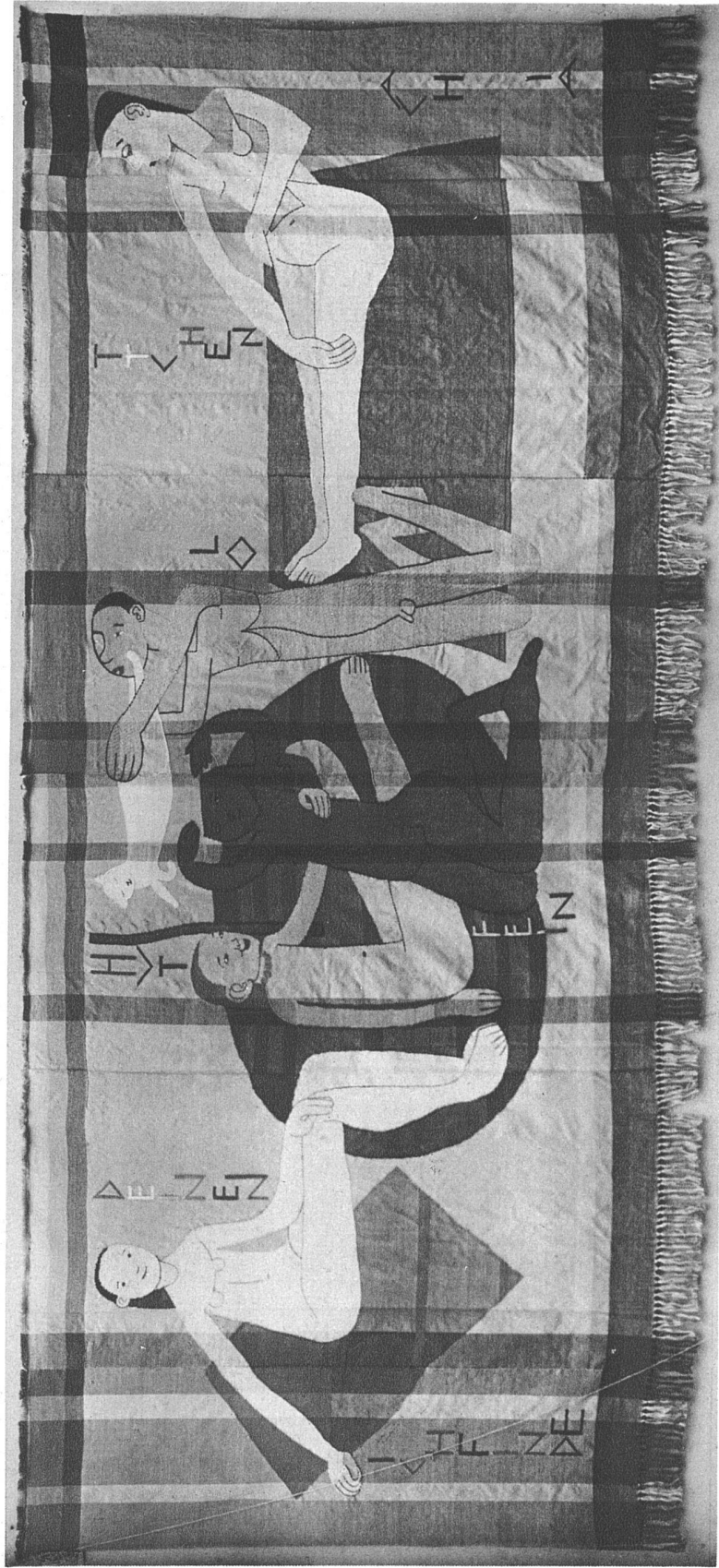
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Ausschnitt aus dem Gobelin «Das Hütchen» Seidenteppich 0,80 × 0,60 m 1923  
JOHANNA SCHÜTZ-WOLFF, Schwabendorf bei Marburg an der Lahn

## Gobelins von Johanna Schütz-Wolff

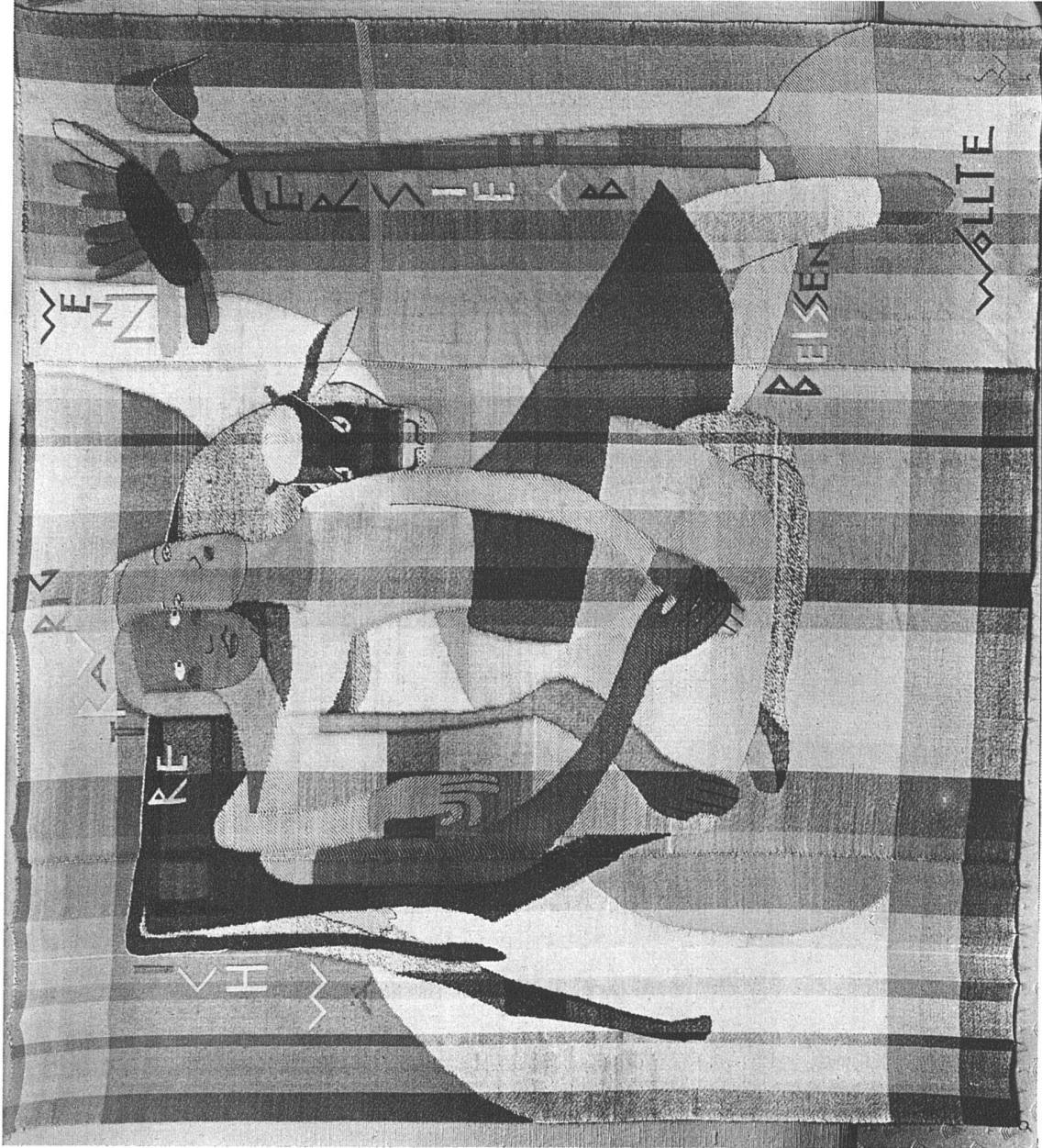
Wandteppiche, auf Wollkette mit Wolle in zweierlei Bindung gewebt, in ganz wenigen Farben: schwarz, weiss, rosa, zitronengelb und verschiedene bräunliche Töne. «Die Technik ist eine absolut sekundäre Angelegenheit, wenn auch kein guter neuer Gobelin ohne neue, die Formgebung steigernde Technik gedacht werden kann», schreibt die Weberin. Das Aesthetische ist also hier die Hauptsache: ein Bekenntnis von sympathischer Unbefangenheit in einer Zeit der verklemmten Gefühle, die sich mit Technik zu camouflieren liebt. Dafür erscheint hier umgekehrt die surrealistische Formenwelt durch die Technik legitimiert, die Durchdringung von Gliedern, die in die Fläche angebreiteten Gesichter wirken plausibel, sie verlieren das Affektierte, das Staffeleibilder verwandter Art haben, wo diese Vereinfachungen in einer Technik vorgeführt werden, die an anderen, differenzierteren Aufgaben entwickelt worden ist. Die relative Leere des Bildinhaltes, die dem Beschauer dekorative Tafelbilder so rasch verleidet, wird hier zum Vorzug, denn der Wandbehang soll sich damit begnügen, einen bestimmten Ton anzugeben, ohne sich vorlaut in das Dasein der Bewohner einzumischen. Was in der Malerei «kunstgewerblich» im misslichen Sinn erscheint, wirkt richtig hier, wo Kunstgewerbe seines eigenen Wertes und Wirkungsfeldes bewusst nichts anderes als Kunstgewerbe sein will. Und so gehören diese Wandteppiche zu den erfreulichsten und eindeutigsten neuen Leistungen, die dem fast in Verruf geratenen Namen des Kunstgewerbes zu neuer Geltung verhelfen. *PM.*

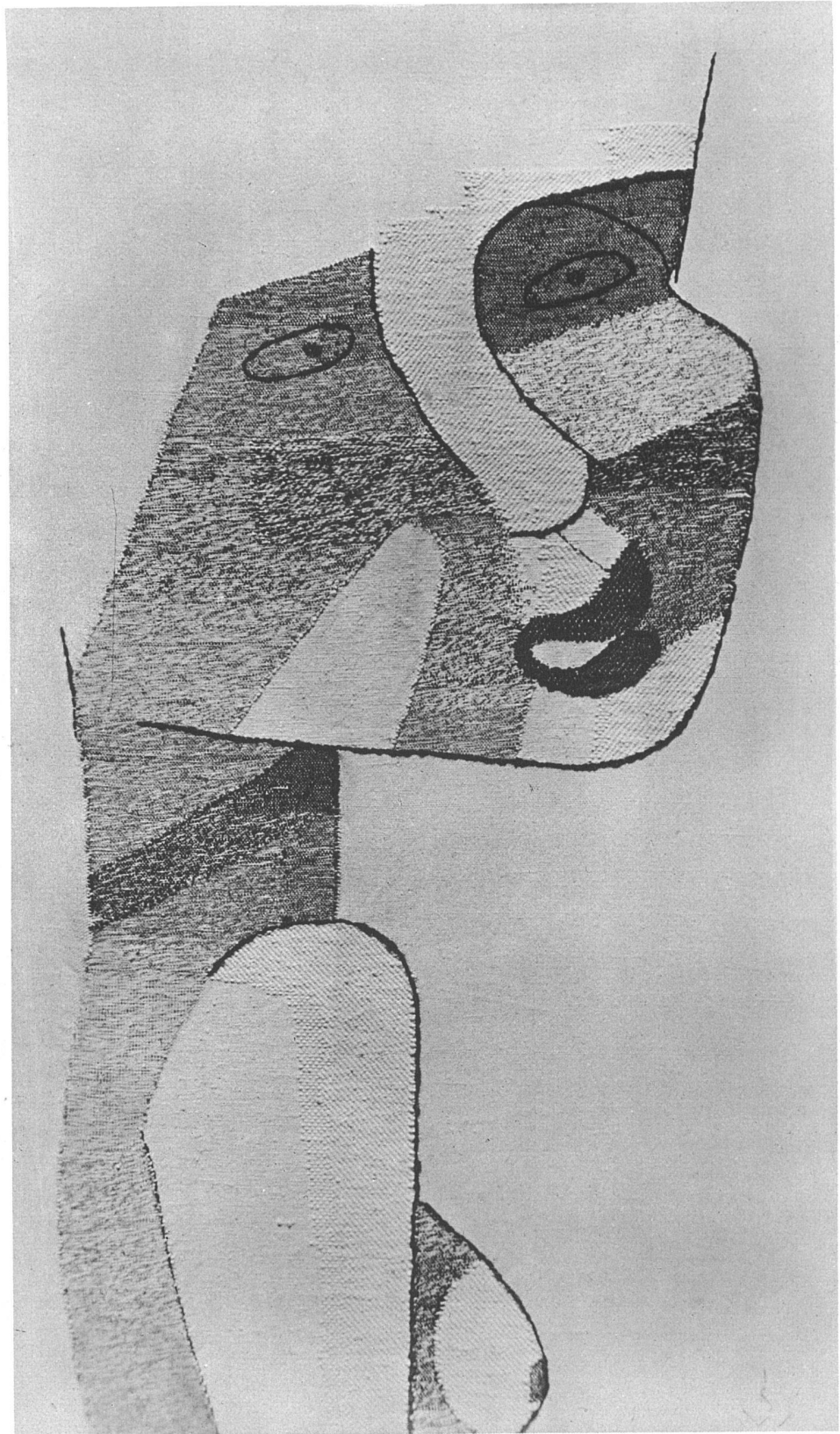


Gobelin „Das Hütchen“ 2,20 x 5,50 m 1927 JOHANNA SCHÜTZ-WOLFF, Schwabendorf

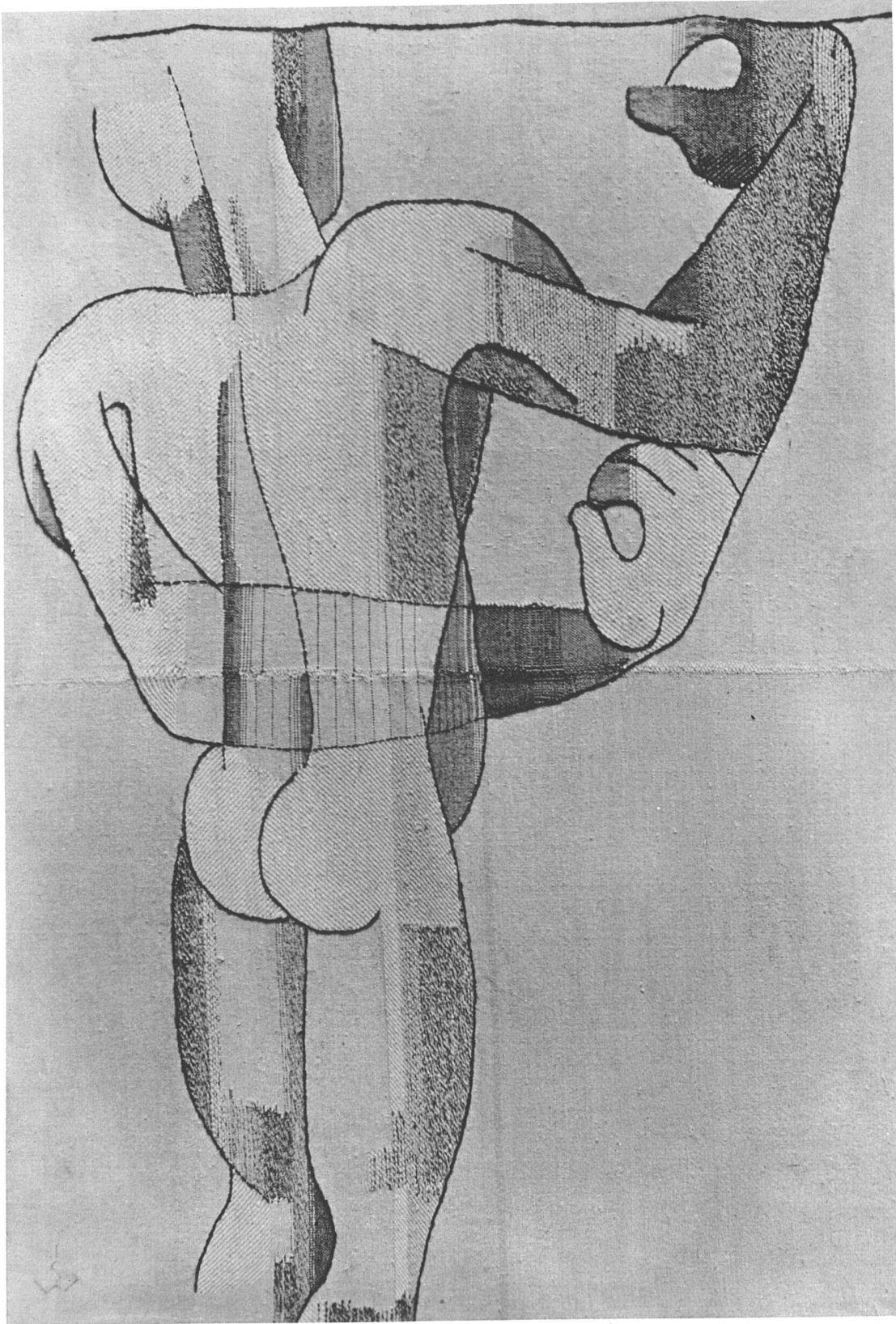


Gobelin «Mädchen mit jungem Rind»  
2,10 x 2,30 m 1927  
JOHANNA SCHÜTZ-WOLFF  
Schwabendorf bei Marburg an der Lahn



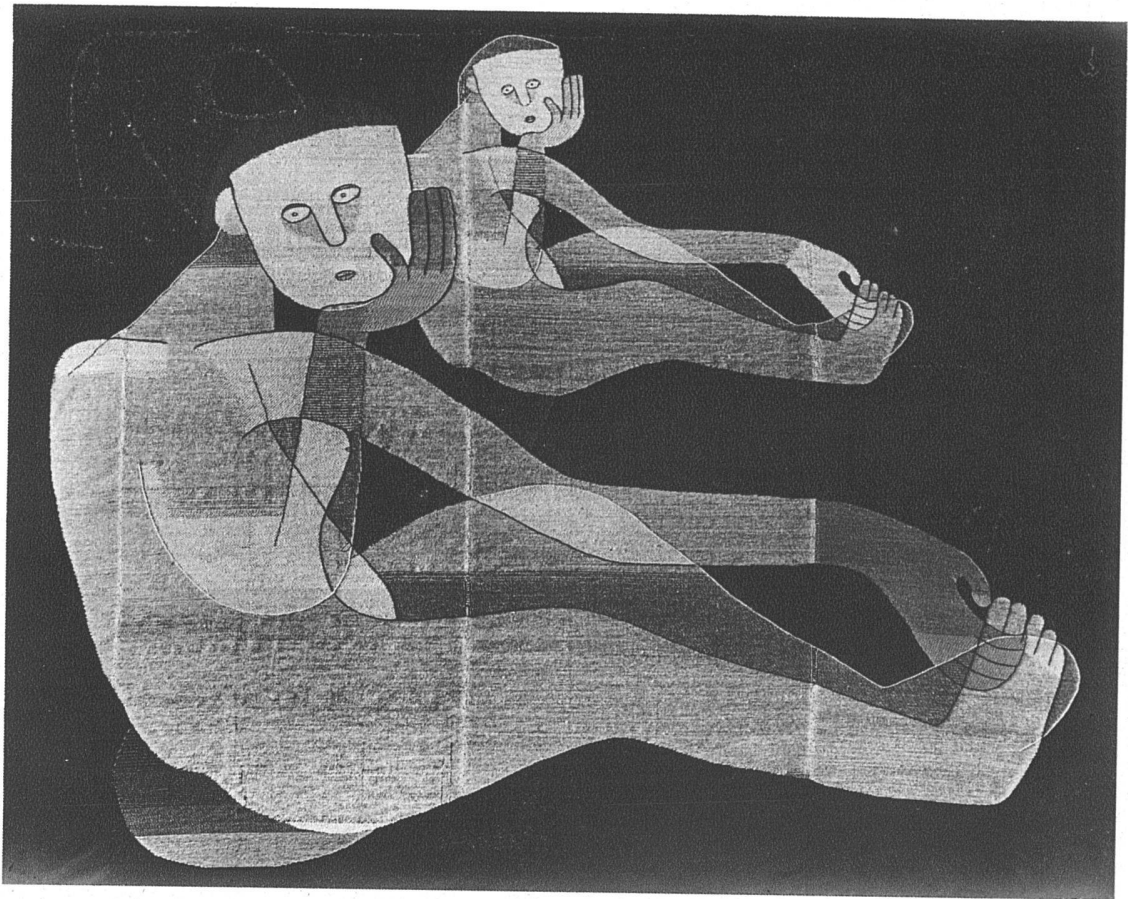


Gobelin «Mädchenkopf» 1,20 × 1,80 m 1929  
JOHANNA SCHÜTZ-WOLFF, Schwabendorf bei Marburg an der Lahn



Gobelin «Männerakt» 1,50 × 2,00 m 1928  
JOHANNA SCHÜTZ-WOLFF, Schwabendorf bei Marburg an der Lahn





Gobelin «Sinnende Frauen» 2,50×3,00 m 1928  
JOHANNA SCHÜTZ-WOLFF, Schwabendorf bei Marburg an der Lahn

unten: Ausschnitt aus obigem Gobelin

